

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **100 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kriminalgeschichte. Es stellt sich heraus, dass der Mann im Laufe von drei Jahren über 250 solcher kostbaren alten Karten aus verschiedenen Bibliotheken entwendet hatte und damit – in Fachkreisen anerkannt – Antiquitätenhandel trieb.

Der Autor, ein Journalist, der über diesen Fall einen Zeitungsbericht schreiben soll, kommt sich bald wie ein Forscher in unbekanntem Gelände vor. So beginnt er systematisch allen Fragen nachzugehen, die sich im Zusammenhang mit Landkarten stellen. Er berichtet von Forschern und deren Vermessungsmethoden, beschreibt die Entstehung der ältesten Kartenwerke vornehmlich Nordamerikas und über den besonderen Reiz alter Karten mit ihren Randverzerrungen. Er philosophiert über die Charaktere von Sammlern und von Bibliothekaren, von Kartendieben und ihren Motiven, von Antiquaren und Kriminalisten; er berichtet von seinen Erlebnissen im Umgang mit jenen Personen, denen er im Laufe seiner Recherchen begegnet. Das Buch liest sich wie ein Krimi, ist aber reich an Informationen kartengeschichtlicher Art aus einer Gegend, die uns Europäern nicht geläufig ist, und stellt die Bedeutung von Karten für die öffentliche Wahrnehmung neuentdeckter Länder oder Landeigenschaften ins Licht.

Paul Gfeller

D. Gugerli, D. Speich:

Topografien der Nation Politik, kartografische Ordnung und Landschaft im 19. Jahrhundert

Chronos Verlag, Zürich 2002, 248 Seiten,
Fr. 44.–, ISBN 3-0340-0548-2.

Landkarten ordnen den Raum und bestimmen die Verhältnisse seiner natürlichen und politischen Elemente. Wer über die entsprechende kartografische Lektürentechnik verfügt, dem steht die Karte als räumliches Orientierungsmittel, als politische Entscheidungsgrundlage oder als Instrument der sozialen Selbstverortung zur Verfügung. Auch die Kartografie des 19. Jahrhunderts hat dieses Ziel verfolgt und dafür eigene Wege und Methoden entwickelt. Dank wissenschaftlicher Präzision, abstrakter Ästhetik und organisatorischer Innovation hat sie Produkte hervorgebracht, die sich einer neuartigen Legitimation durch Verfahren erfreuten. Die neuen Bilder ermöglichten gleichzeitig eine nationalistische Lektüre die Landschaft und die kartografische Reproduktion der Nation. Die Selbstverständlichkeit, mit der sich Karte und Nation gegen Ende des Jahrhunderts schliesslich zur Deckung bringen lies-

sen, hat eine Geschichte, die nur als historische Konfiguration von Politik, kartografischer Ordnung und Landschaft verstanden werden kann. Sie ist Gegenstand dieses Buches. Am Beispiel der schweizerischen Landesvermessung, die zwischen 1832 und 1865 unter der Leitung von General Guillaume-Henri Dufour durchgeführt worden ist, untersucht «Topografien der Nation» die sozialen Voraussetzungen der kartografischen Lesbarkeit der Welt.

D. Gugerli, B. Orland (Hrsg.):

Ganz normale Bilder Historische Beiträge zur visuellen Herstellung von Selbstverständlichkeit

Interferenzen – Studien zur Kulturgeschichte der Technik, Band 2, Chronos Verlag, Zürich 2002, 248 Seiten, Fr. 38.–, ISBN 3-0340-0551-2.

Viele moderne Selbstverständlichkeiten sind über technisch erzeugte Bilder entstanden. Obwohl der Aufwand zur Herstellung immer genauerer und vielseitig verwendbarer Bilder im Verlaufe der letzten beiden Jahrhunderte beträchtlich gewachsen ist, bleibt der Glaube an visuelle Evidenzen ungebrochen. Sichtbarkeit ist – in den Worten Hans Blumenbergs – tatsächlich zur letzten Instanz von Wahrheit geworden. Dabei ist das, was heute selbstverständlich ist, gestern nicht selten skandalös oder umstritten gewesen. Es stellt sich daher die Frage, wie Visualisierungen kulturell sanktionierte Evidenz erlangen. Exemplarisch beleuchten die in diesem Band versammelten Aufsätze die historische Kontingenz visuell erzeugter Selbstverständlichkeit, indem sie die Prozesse der technischen Herstellung von Karten, Plänen, Kurven, Fotografien, Magnetresonanzbildern und anderen Repräsentationsformen untersuchen.

T. Campanella:

Cities from the Sky An Aerial Portrait of America

Birkhäuser/Princeton Architectural Press, New York 2001, 128 Seiten, Fr. 88.–, ISBN 1-56898-299-2.

Als Einstimmung zum FIG-Kongress in Washington porträtiert dieser Bildband Städte der USA in eindrücklichen Luftbildern aus den 1920er bis 1960er Jahre. Sherman Fairchild begann 1920 mit Luftaufnahmen von Washington und dokumentierte in den folgenden 40 Jahren mit seiner Fairchild Aerial Survey Company alle US-Städte aus der Luft. Er gilt in den USA als Luftbildpionier vergleichbar mit Walter Mittelholzer in der Schweiz.

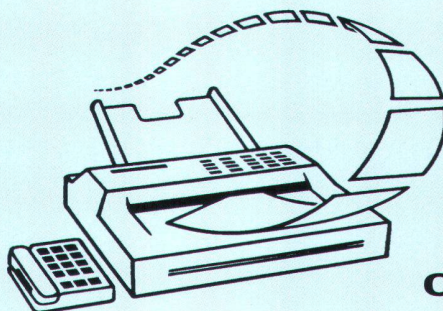
F. Bremer:

Durch Nordamerika und Kuba

Edition Erdmann, Thienemann Verlag, Stuttgart 2001, 335 Seiten, ISBN 3-522-60033-9.

Fredrika Bremer (1801–1865) entflohe 1849 ihrem bürgerlichen Umfeld in Schweden und fuhr nach Nordamerika. Von Boston nach Chicago, von St. Louis nach Havanna, von Richmond nach New York ging die Reise. Sie besuchte die Indianer in ihren Zelten und den Präsidenten im Weissen Haus. Dabei lernte sie ein facettenreiches Land kennen: hier die glänzenden Errungenschaften der Demokratie; dort das dumpfe Festhalten an die Sklaverei. Die Staaten standen vor dem Bürgerkrieg. So wurde der 1853 erstmals publizierte Bericht zu einem aussergewöhnlichen historischen Dokument, das nun in einer zeitgemässen Ausgabe vorliegt.

Suchen Sie Fachpersonal?



Inserate
in der VPK
helfen Ihnen.
Wenn es eilt,
per Telefax

056 619 52 50